

XPress 6.5

Viele Änderungen in XPress 6.5 (das Update kann hier heruntergeladen werden) sind hinter den Kulissen erfolgt, da es sich um Fehlerbehebungen sowie um Verbesserungen der Zusammenarbeit mit verschiedenen RIPs und Druckern handelt. An neuen Funktionen sind neben den Bildbearbeitungsfiltern von Quark Vista und der Möglichkeit, XPress als serverbasierte Anwendung auf einem Citrix-Server zu starten, nur kleinere Änderungen zu vermelden. So kann man in einem Druckstil jetzt auch Angaben für einen symmetrischen oder asymmetrischen Anschnitt speichern, Hilfslinien auf der Musterseite über der Montagefläche aufziehen, die dann auf den Layoutseiten erscheinen, sowie Tabellen mit anderen Tabellen oder Objekten gruppieren. Die von Quark angekündigte Xtension, die den Import von Bildern im Photoshop-Format ermöglicht, ist noch nicht fertig gestellt und wird voraussichtlich erst 2005 auf der Web-Seite von Quark zum Herunterladen verfügbar sein.



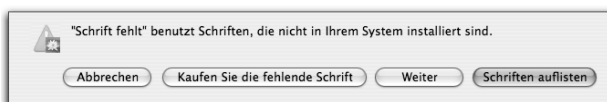
◀ Mit Anschnitt

In einem Druckstil lässt sich in XPress 6.5 auch der Anschnitt angeben.

Schriften

Das Problem mit der Schrift Zapf Dingbats, die beim Drucken in XPress 6.1 eine Fehlermeldung hervorrief, ist behoben. Außerdem hat Apple in Mac-OS X 10.3.6 einen Fehler bei der Erkennung der Zeichensatzbelegung von Expert-Schnitten und Dingbats-Schriften mit spezieller Zeichensatzbelegung behoben, so dass sich diese Schriften nun auch wieder in XPress problemlos verwenden lassen, wenn man das Systemupdate installiert. Nicht gelöst hat Quark jedoch das Problem, dass XPress bei einer Postscript-Schrift nicht erkennt, wenn ein Schnitt nur als Bildschirmfont, nicht jedoch auch als Druckerzeichensatz vorliegt und solche Schnitte im Menü anzeigt. Erst beim Drucken erhält man einen Hinweis, dass die Schrift anscheinend beschädigt ist und deshalb Courier als Ersatzschrift genommen wird.

Neu in XPress 6.5 ist die Möglichkeit, bei Dokumenten mit fehlenden Schriften auf den in Zusammenarbeit mit Linotype betriebenen Online-Shop im Internet zuzugreifen und die fehlenden Schriften zu kaufen. Voraussetzung dazu ist die Eingabe der Seriennummer von Xpress. Außerdem gibt es als Bonus ein kostenloses Schriftenpaket mit 43 Open-Type-Fonts von Linotype.



◀ Kaufen

Fehlt eine Schrift beim Öffnen eines Layouts, lässt sie sich im Internet kaufen.

Quark Vista

Die unter der Bezeichnung Quark Vista firmierende Xtension bietet sowohl Korrekturoptionen als auch Effektfiler, die sich beliebig miteinander mischen lassen. Bearbeiten kann man Bilder in den Formaten TIFF, JPEG, PNG, GIF, BMP, Scitex CT und PICT. Die vorgenommenen Bearbeitungsschritte rechnet Quark Vista nicht direkt in das Bild ein, sondern speichert sie nur als Arbeitsanweisung. Der Vorteil dieses Verfahrens ist, dass sich alle Einstellungen jederzeit ändern oder wieder löschen lassen. Häufig benötigte Einstellungen und Filterkombinationen kann man außerdem als Vorgabe speichern und über die Palette mit den Effekten laden.

Erst beim Drucken oder dem Export des Layouts als PDF oder EPS berechnet XPress die Einstellungen, die Originalbilder werden dadurch nicht verändert. Es besteht jedoch die Möglichkeit, das aktive Bild oder alle Bilder eines Layouts zu exportieren, dabei die mit Quark Vista vorgenommenen Einstellungen anzuwenden und das Layout mit diesen bearbeiteten Exemplaren zu verknüpfen. XPress erledigt dies auf Wunsch außerdem beim Sammeln für die Ausgabe.

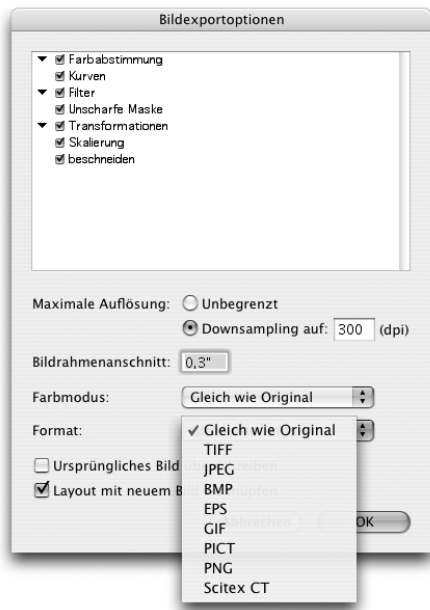


◀ Bildbearbeitung

Die Palette von Quark Vista bietet sowohl Funktionen zur Bildkorrektur als auch Effektfiler.

Funktionen von Quark Vista

Tonwertkorrektur	Störungen entfernen (Bereinigen)
Gradationskurven	Gaußscher Weichzeichner
Helligkeit/Kontrast	Unschärf Maskieren
Farbbalance	Kantenerkennung
Farbton/Sättigung	Solarisieren
Selektive Farbkorrektur	Diffusion
Gammakorrektur	Relief
Entsättigen	Kontur nachzeichnen
Invertieren	Störungen hinzufügen
Schwellenwert	Medianfilter
Tontrennung (Postereffekt)	



◀ Exportieren

XPress berechnet die Bildkorrekturen entweder bei der Druckausgabe und dem PDF- und EPS-Export, oder man kann die Bilder manuell exportieren und die Einstellungen berechnen lassen.

Neben den in der Palette „Bildeffekte“ verfügbaren Optionen und Filtern (siehe Kasten) gibt es noch weniger offensichtliche Bildbearbeitungsmöglichkeiten. Diese kommen automatisch zur Anwendung, wenn man Bilder exportiert oder sie für die Ausgabe sammelt. Dann berechnet XPress die Auflösung skalierten Bilder neu und stützt sie auf den sichtbaren Ausschnitt zurecht. Die gewünschten dpi-Werte sowie einen Sicherheitsrand für den Beschnitt lassen sich im Exportdialog festlegen. Beides trägt dazu bei, die Bilddaten auf das notwendige Maß zu reduzieren. Beim Bildexport lassen sich zudem das Dateiformat sowie der Farbraum wählen. Letzteres sollte man aber keinesfalls für eine Umwandlung von RGB nach CMYK für die Druckausgabe verwenden, da XPress auch bei eingeschaltetem Farbmanagement nicht auf die in den Vorgaben definierten Profile zurückgreift, mit entsprechend untauglichen Farbumwandlungen. In TIFF-Bilder eingebettete ICC-Profile gehen außerdem bei der Neuberechnung eines Bildes durch Quark Vista verloren, ausgenommen, man beschränkt sich auf das Skalieren und Beschneiden.

Die Bildübersicht von XPress wird durch eine Abteilung „Vista“ erweitert, in der alle Bilder inklusive der Zahl der darauf angewendeten Vista-Filter aufgelistet sind. In der Liste lassen sich Bilder aktivieren und exportieren, wobei XPress die in Vista getroffenen Einstellungen einrechnet.

Die Bildbearbeitungsfunktionen gehen eher behäbig ans Werk und manche Filter wie der Gaußsche Weichzeichner brauchen eine kleine Ewigkeit, bis sie mit der Berechnung fertig sind. Die Bildschirmdarstellung wird bei eingeschalteter Voransicht manchmal auch wie bei einer Tontrennung mit wenigen Stufen dargestellt, was sie wertlos macht, da sich der Effekt dann nicht beurteilen lässt. Einen echten Ersatz für die entsprechenden Möglichkeiten in Photoshop stellt Quark Vista nicht dar, für ein paar schnelle Korrekturen im Layout sind sie aber nützlich.

PDFBoxer XT

Exportiert man ein XPress-Layout mit Anschnitt und Schneidemarken als PDF, sind in der PDF-Datei die Informationen über das beschnittene Endformat (Trim Box) und die Dokumentgröße inklusive Anschnitt (Bleed Box) nicht enthalten. Diese Informationen sind jedoch in der Regel für die elektronische Bogenmontage notwendig und müssen außerdem in einem PDF definiert sein, das der PDF/X-Norm entspricht. Seit einiger Zeit lässt sich von der Web-Seite von Quark die Xtension PDFBoxer.xnt kostenlos herunterladen, die dieses Problem behebt. Man sollte sich die Xtension unbedingt besorgen und installieren, sie wird nicht mit dem Update auf XPress 6.5 mitgeliefert.

PostScript-Fehler beim PDF-Export auf dem Mac

Beim Export eines Layouts als PDF-Datei bekommt man in XPress 6.x in manchen Fällen anstatt einer Datei nur einen PostScript-Fehler gemeldet. Ursache für das Problem ist meistens der im Drucker-Dienstprogramm von Mac OS X eingestellte Standarddrucker. XPress verwendet nämlich beim PDF-Export dessen Druckerbeschreibung (PPD) und bindet sie in die vor der Umwandlung in das PDF automatisch erstellte Postscript-Datei ein. Das kann dann die in XPress eingebaute Jaws-Engine beim Umwandeln in das PDF-Format wegen druckerspezifischer Informationen in den PostScript-Daten ins Schleudern bringen. Da es in XPress 6 keine Möglichkeit gibt, für den PDF-Export eine PPD-Datei anzugeben, muss man einen anderen Standarddrucker einstellen. Ist beispielsweise Adobe Acrobat Professional installiert, wählt man den automatisch installierten Drucker „Adobe PDF“ als Standarddrucker. Alternativ besorgt man sich hier den kostenlosen „Virtual Printer“ von David Uhlmann und installiert diesen. Als Druckerbeschreibung nimmt man eine PPD für Acrobat Distiller, die man sich zum Beispiel von Adobes Web-Seite herunterlädt (dort gibt es aber nur die ältere Variante für Distiller 3). Mit diesen Einstellungen hat man die Garantie, dass keine druckerspezifischen Einstellungen in die Postscript-Datei gelangen. Ist der eingestellte Standarddrucker kein PostScript-Drucker, macht dies keine Probleme, da XPress dann nur allgemeine PPD-Informationen in die PostScript-Datei schreibt.



◀ Virtuell

Um keine druckerspezifischen Daten in der PostScript-Datei zu haben, legt man einen virtuellen Drucker als Standarddrucker fest und verwendet für diesen eine PD für Acrobat Distiller.